

LdE an der berufsbildenden Johann-Philipp-Palm Schule Schorndorf 2024/25

Die angehenden Guides

Am Ende der 11. Klasse des Wirtschaftsgymnasiums haben sich zehn Schülerinnen und Schüler entschieden, im Rahmen von LdE ein Projekt zu den Stolpersteinen in Schorndorf zu starten. Sie möchten dazu Führungen für die Berufsschule anbieten.

Unter fachkundiger Anleitung eines ehemaligen Lehrers des Schorndorfer Gymnasiums, Eberhard Abele, wird die Gruppe „eingelernt“.



An zehn Stationen erzählen sie anderen Klassen die Geschichte Schorndorfs im Nationalsozialismus. Der SPD-Politiker Gottlob Kamm, der nach dem Zweiten Weltkrieg Bürgermeister der Stadt sowie Entnazifizierungsminister wurde, bildet dabei den roten Faden. An seinem Kiosk, an dem die Tour beginnt, werden die Themen greifbar: Kritik und Verfolgung, Straflager, Vertreibung und Deportation – Schicksale politisch Andersdenkender, einer Sinti-Familie, einer jüdischen Kaufmannsfamilie sowie Opfer der Euthanasie. „*Wenn man das hier in unserer Stadt sieht, rückt alles viel näher – ganz anders als in den Geschichtsbüchern*“, sagt Melina. Und genau das vermitteln die zehn sehr anschaulich: In Zweiergruppen führen sie angehende Kaufleute und Lagerlogistiker, ausgestattet mit Bildern und Geschichten, durch Schorndorf. Nach etwa einer Stunde erreicht die Gruppe das Stadtmuseum. Dort findet ein Workshop statt. „*Der Workshop dreht den Blick um: von denen, die sich gewehrt haben, hin zu denen, die mitgemacht haben – und wie das überhaupt funktioniert hat*“, erklärt Hanna zum Abschluss ihrer Gruppe. Der Workshop ist in Kooperation von Schule und Museum entstanden. „*Das Tolle ist, dass die uns zuhören und unterwegs zwischen den Stationen Fragen stellen*“, freut sich Clarissa. Mit der Zeit werden alle immer versierter und greifen ein, wenn einzelne nicht zuhören. „*Das hätten wir uns am Anfang nicht zugetraut*“, ist sich die Gruppe einig. Da die Führungen mit den Berufsschüler*innen so gut laufen, bietet die Gruppe am Stadtfest und an der Museumsnacht auch öffentliche Führungen an – am Samstagnachmittag und sogar bei Regen. „*Da waren über zwanzig Leute da!*“

Die Gruppe wächst mit ihren Erfolgen, und das weckt weiteres Interesse: Die über 80-jährige Tochter von Gottlob Kamm wird zu einem Interview in die Klasse eingeladen und erzählt von ihrem Vater in der Nachkriegszeit. Das Gespräch muss nicht moderiert werden; die Guides übernehmen die Koordination.



Nachfahren – Kindern und Enkeln – dieser jüdischen Familie. Sogar eine Videokonferenz kommt zustande, in der Fragen aufkommen wie: „Wie ist das heute in Deutschland?“ und „Wie und was lernt man über diese Zeit?“ Die Schülerinnen und Schüler berichten von ihrem Projekt, diesmal auf Englisch. Kurz vor den Ferien bildet sich in der 11. Klasse eine neue Gruppe, die das Projekt fortführen möchte. Die erfahrenen Zwölftklässler übernehmen das Einlernen der Neuen, während im nächsten Jahr das Abitur ansteht und die Staffel übergeben wird. „Waren wir am Anfang auch so vorsichtig?“ – „Ja, aber heute nicht mehr.“ Lernen durch Machen, Lernen durch Engagement. Aufgrund des Erfolgs dieses Projekts und der Lerneffekte für die engagierte Truppe sollen an unserer Schule weitere Guide-Gruppen gegründet werden – zunächst für Workshops zur Medien- und Demokratiebildung an der eigenen Schule. Kooperationspartner sind bereits vorhanden.

Die Gruppe entdeckt einen Wettbewerb der FAZ zum jüdischen Leben damals und heute und erstellt einen Beitrag zur Schorndorfer Kaufmannsfamilie Anspach. Sie gewinnt den ersten Preis und präsentiert anschließend in Frankfurt, über den Wettbewerb hinaus, eigenständig ihre Tätigkeit als Guides – das Sprechen vor Publikum ist ihnen mittlerweile vertraut, auch in diesem Rahmen. Zum Schuljahresende gelingt der Kontakt zu den



Bericht von Ina Schulz, Johann-Philipp-Palm Schule, Schorndorf